

Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Aufgabenbereich B2

**Die Gestaltung des alltäglichen Lebens ermöglicht Kindern
vielseitige Lernerfahrungen.**

Leitfaden für die Selbsteinschätzung

B2.1 Ich nehme unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder wahr und unterstütze sie in ihrer individuellen Entwicklung.

B2.1.1

Ich bin aufmerksam für die Anliegen und Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder und gehe achtsam darauf ein. Ich berücksichtige dabei ihre soziokulturellen Lebenssituationen.

B2.1.2

Ich gebe den Kindern als vertraute und verlässliche Bezugsperson emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit.

B2.1.3

Ich Sorge für Bedingungen im Tagesablauf, die den unterschiedlichen physischen und psychischen Entwicklungsbedürfnissen der Jungen und Mädchen entsprechen.

B2.1.4

Ich entwickle Rituale und Strukturen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärken und ihnen Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf bieten.

B2.1.5

Ich achte darauf, dass die verschiedenen Sprachen und Dialekte der Kinder im Alltag zur Geltung kommen.

B2.1.6

Ich nutze die täglich wiederkehrenden Situationen wie Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten, Körperpflege, Spiel bewusst für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der deutschen Sprache.

B2.1.7

Ich erweitere den Erfahrungshorizont von Jungen und Mädchen, indem ich einseitige Vorstellungen über Geschlechterrollen, Lebensformen, ethnische Herkunft und individuelle Merkmale hinterfrage.

B2.1.8

Ich unterstütze die Kinder in ihrer geschlechtlichen Identitätsentwicklung.

B2.1.9

Ich Sorge im Tagesablauf für den Wechsel von Anspannung und Erholung, von Ruhe und Bewegung.

B2.1.10

Ich unterstütze den Spaß und die Freude an körperlicher Bewegung und fördere körperliche Fähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten der Mädchen und Jungen gleichermaßen.

B2.1.11

Ich thematisiere und bestärke gesundheitsfördernde Ernährungsgewohnheiten und biete Kindern täglich frisches Obst und Gemüse an.

B2.2 Ich beteilige alle Kinder entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten an der Gestaltung ihres Lebens in der Kita.

B2.2.1

Ich beteilige Kinder – auch die jüngsten – an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens. Ich schaffe einen strukturierten Rahmen, in dem alle ihre Wünsche äußern sowie ihre Einfälle und Ideen einbringen können.

B2.2.2

Ich nehme auch nonverbale Anliegen und Beschwerden der Kinder wahr und suche gemeinsam mit ihnen nach Möglichkeiten, das Wohlbefinden der Kinder zu sichern.

B2.2.3

Ich achte darauf, dass Kinder mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen am Alltag in der Gemeinschaft gleichberechtigt teilhaben.

B2.2.4

Ich achte und unterstütze jedes Mädchen und jeden Jungen in seinem Streben nach Selbstbestimmung und Beteiligung.

B2.2.5

Ich rege Kinder an, Alltagssituationen selbst zu gestalten, für und in der Gemeinschaft tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

B2.2.6

Ich beachte die unterschiedlichen Ausdrucksformen und -möglichkeiten der Kinder, insbesondere der Kinder im vorsprachlichen Alter, und kommuniziere in vielfältiger Weise mit den Kindern.

B2.2.7

Ich nutze vielfältige methodische Möglichkeiten, um Kinder darin zu unterstützen, sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen und Kompromisse auszuhandeln.

B2.2.8

Ich rege Jungen und Mädchen gleichermaßen an, sich gegenseitig zu helfen, etwas zu zeigen, etwas vorzumachen oder nachzuahmen, Hilfe zu suchen und anzunehmen.

Beispiele aus der Praxis:

Evaluationsfrage B2.2

**Beteiligen Sie alle Kinder entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten
 an der Gestaltung ihres Lebens in der Kita?**

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

B2.3 Ich halte die kindliche Neugierde und die Lust am Lernen wach.

B2.3.1

Ich biete Raum für selbständiges Erkunden, Experimentieren und Gestalten.

B2.3.2

Ich gebe Kindern die Zeit, die sie brauchen, um lernen zu können und achte darauf, individuelle Bildungsprozesse nicht zu unterbrechen.

B2.3.3

Ich Sorge dafür, dass Kindern im Alltag Erfahrungen zu Inhalten aller Bildungsbereiche ermöglicht werden.

B2.3.4

Ich unterstütze Kinder darin, ihre eigenen Lern- und Lösungswege zu finden, an einer Sache beharrlich weiter zu arbeiten und eigene Fragen weiter zu verfolgen.

B2.3.5

Ich unterstütze Kinder darin, das nähere Umfeld selbstbestimmt zu erkunden.

B2.3.6

Ich erkunde gemeinsam mit Mädchen und Jungen, welche Lernmöglichkeiten der Sozialraum eröffnet.

Beispiele aus der Praxis:

Evaluationsfrage B2.3

Halten Sie die kindliche Neugierde und die Lust am Lernen wach?

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

B2.4 Ich gestalte Betreuungssituationen aller Kinder, insbesondere der jüngsten, individuell, zugewandt und respektiere ihre körperliche Selbstbestimmung.

B2.4.1

Ich bin in jeder Pflegesituation aufmerksam für die Bedürfnisse, Anliegen und Wünsche der einzelnen Kinder und gehe vor jedem Körperkontakt in einen Dialog mit dem Kind.

B2.4.2

Ich gestalte mit dem Kind eine anregende und kommunikative Pflegesituation, in der sich das Kind wohlfühlen kann. Ich Sorge in der Wickelsituation dafür, dass die Intimsphäre geschützt und gleichzeitig Kontakt mit anderen Kindern möglich ist.

B2.4.3

Ich begleite die Mädchen und Jungen verständnisvoll in ihrem Bemühen, selbständig auf die Toilette zu gehen. Ich orientiere mich dabei an den Bedürfnissen und den Fähigkeiten der Kinder.

B2.4.4

Ich berücksichtige die Essgewohnheiten der Kinder und gebe Zeit für eine genussvolle Essenssituation. Ich begleite die Kinder einfühlsam beim Essen, unterstütze die selbständige Nahrungsaufnahme und gewährleiste dabei die Bewegungsfreiheit der Kinder.

B2.4.5

Ich halte beim gemeinsamen Essen Blickkontakt und achte auf Signale, ob Kinder weiter essen möchten oder nicht.

B2.4.6

Ich nehme die unterschiedlichen Ruhebedürfnisse der Kinder wahr und stelle sicher, dass Kinder sich zurückziehen, entspannen und schlafen können, wenn sie es möchten.

B2.4.7

Ich entwickle mit den Kindern Rituale, die das Schlafen zu einer vertrauensvollen und angenehmen Situation werden lassen.

Der nachfolgende Auswertungsbogen sollte auf eine große Wandzeitung übertragen werden. Bitte markieren Sie die individuellen Einschätzungen zu den Evaluationsfragen anonym auf dem Auswertungsbogen. So wird ein erstes Qualitätsprofil des Teams sichtbar.

**Sichtbarmachen der individuellen
Einschätzungen und der Teameinschätzung**
(Anzahl der Nennungen auf der Werteskala)

B2.1

Nehmen Sie unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder wahr und unterstützen Sie sie in ihrer individuellen Entwicklung?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B2.2

Beteiligen Sie alle Kinder entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten an der Gestaltung ihres Lebens in der Kita?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B2.3

Halten Sie die kindliche Neugierde und die Lust am Lernen wach?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

B2.4

Gestalten Sie Betreuungssituationen aller Kinder, insbesondere der jüngsten, individuell, zugewandt und respektieren Sie ihre körperliche Selbstbestimmung?

trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu

Gesprächsleitfaden für die Gruppendiskussion

Evaluationsfrage B2.1

Nehmen Sie unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder wahr und unterstützen Sie sie in ihrer individuellen Entwicklung?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B2.1.1

Wir sind aufmerksam für die Anliegen und Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder und gehen achtsam darauf ein. Wir berücksichtigen dabei ihre soziokulturellen Lebenssituationen

B 2.1.2

Wir geben den Kindern als vertraute und verlässliche Bezugspersonen emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit.

B2.1.3

Wir sorgen für Bedingungen im Tagesablauf, die den unterschiedlichen physischen und psychischen Entwicklungsbedürfnissen der Jungen und Mädchen entsprechen.

B2.1.4

Wir entwickeln Rituale und Strukturen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärken und ihnen Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf bieten.

B2.1.5

Wir achten darauf, dass die verschiedenen Sprachen und Dialekte der Kinder im Alltag zur Geltung kommen.

B2.1.6

Wir nutzen die täglich wiederkehrenden Situationen wie Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten, Körperpflege, Spiel bewusst für die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der deutschen Sprache.

B2.1.7

Wir erweitern den Erfahrungshorizont von Jungen und Mädchen, indem sie einseitige Vorstellungen über Geschlechterrollen, Lebensformen, ethnische Herkunft und individuelle Merkmale hinterfragen.

B2.1.8

Wir unterstützen die Kinder in ihrer geschlechtlichen Identitätsentwicklung.

B2.1.9

Wir sorgen im Tagesablauf für den Wechsel von Anspannung und Erholung, von Ruhe und Bewegung.

B2.1.10

Wir unterstützen den Spaß und die Freude an körperlicher Bewegung und fördern körperliche Fähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten der Mädchen und Jungen gleichermaßen.

B2.1.11

Wir thematisieren und bestärken gesundheitsfördernde Ernährungsgewohnheiten und bieten Kindern täglich frisches Obst und Gemüse an.

B2.1.12

Wir gewährleisten eine ausreichende Versorgung mit Wasser oder ungesüßten Tees während des gesamten Tagesablaufs.

B2.1.13

Wir berücksichtigen spezifische kulturelle Speisegebote und medizinisch erforderliche Einschränkungen für einzelne Kinder.

Einschätzung des Teams:

**Wir nehmen unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder wahr
und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung.**

trifft voll zu

trifft überwiegend zu

trifft weniger zu

trifft nicht zu

Evaluationsfrage B2.2

Beteiligen Sie alle Kinder entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten an der Gestaltung ihres Lebens in der Kita?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B2.2.1

Wir beteiligen Kinder – auch die jüngsten – an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens. Wir schaffen einen strukturierten Rahmen, in dem alle ihre Wünsche äußern sowie ihre Einfälle und Ideen einbringen können.

B2.2.2

Wir nehmen auch nonverbale Anliegen und Beschwerden der Kinder wahr und suchen gemeinsam mit ihnen nach Möglichkeiten, das Wohlbefinden der Kinder zu sichern.

B2.2.3

Wir achten darauf, dass Kinder mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen am Alltag in der Gemeinschaft gleichberechtigt teilhaben.

B2.2.4

Wir achten und unterstützen jedes Mädchen und jeden Jungen in seinem Streben nach Selbstbestimmung und Beteiligung.

B2.2.5

Wir regen Kinder an, Alltagssituationen selbst zu gestalten, für und in der Gemeinschaft tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

B2.2.6

Wir beachten die unterschiedlichen Ausdrucksformen und -möglichkeiten der Kinder, insbesondere der Kinder im vorsprachlichen Alter, und kommunizieren in vielfältiger Weise mit den Kindern.

B2.2.7

Wir nutzen vielfältige methodische Möglichkeiten, um Kinder darin zu unterstützen, sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen und Kompromisse auszuhandeln.

B2.2.8

Wir regen Jungen und Mädchen gleichermaßen an, sich gegenseitig zu helfen, etwas zu zeigen, etwas vorzumachen oder nachzuahmen, Hilfe zu suchen und anzunehmen.

Einschätzung des Teams:

Wir beteiligen alle Kinder entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten an der Gestaltung ihres Lebens in der Kita.

trifft voll zu

trifft überwiegend zu

trifft weniger zu

trifft nicht zu

Evaluationsfrage B2.3

Halten Sie die kindliche Neugierde und die Lust am Lernen wach?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B2.3.1

Wir bieten Raum für selbständiges Erkunden, Experimentieren und Gestalten.

B2.3.2

Wir geben Kindern die Zeit, die sie brauchen, um lernen zu können und achten darauf, individuelle Bildungsprozesse nicht zu unterbrechen.

B2.3.3

Wir sorgen dafür, dass Kindern im Alltag Erfahrungen zu Inhalten aller Bildungsbereiche ermöglicht werden.

B2.3.4

Wir unterstützen Kinder darin, ihre eigenen Lern- und Lösungswege zu finden, an einer Sache beharrlich weiter zu arbeiten und eigene Fragen weiter zu verfolgen.

B2.3.5

Wir unterstützen Kinder darin, das nähere Umfeld selbstbestimmt zu erkunden.

B2.3.6

Wir erkunden gemeinsam mit Mädchen und Jungen, welche Lernmöglichkeiten der Sozialraum eröffnet.

Einschätzung des Teams:

Wir halten die kindliche Neugierde und die Lust am Lernen wach.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Evaluationsfrage B2.4

Gestalten Sie Betreuungssituationen aller Kinder, insbesondere der jüngsten, individuell, zugewandt und respektieren Sie ihre körperliche Selbstbestimmung?

Orientieren Sie sich in der Diskussion an folgenden Kriterien:

B2.4.1

Wir sind in jeder Pflegesituation aufmerksam für die Bedürfnisse, Anliegen und Wünsche der einzelnen Kinder und gehen vor jedem Körperkontakt in einen Dialog mit dem Kind.

B2.4.2

Wir gestalten mit dem Kind eine anregende und kommunikative Pflegesituation, in der sich das Kind wohlfühlen kann. Sie sorgen in der Wickelsituation dafür, dass die Intimsphäre geschützt und gleichzeitig Kontakt mit anderen Kindern möglich ist.

B2.4.3

Wir begleiten die Mädchen und Jungen verständnisvoll in ihrem Bemühen, selbständig auf die Toilette zu gehen. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen und den Fähigkeiten der Kinder.

B2.4.4

Wir berücksichtigen die Essgewohnheiten der Kinder und geben Zeit für eine genussvolle Essenssituation. Wir begleiten die Kinder einfühlsam beim Essen, unterstützen die selbständige Nahrungsaufnahme und gewährleisten dabei die Bewegungsfreiheit der Kinder.

B2.4.5

Wir halten beim gemeinsamen Essen Blickkontakt und achten auf Signale, ob Kinder weiter essen möchten oder nicht.

B2.4.6

Wir nehmen die unterschiedlichen Ruhebedürfnisse der Kinder wahr und stellen sicher, dass Kinder sich zurückziehen, entspannen und schlafen können, wenn sie es möchten.

B2.4.7

Wir entwickeln mit den Kindern Rituale, die das Schlafen zu einer vertrauensvollen und angenehmen Situation werden lassen.

Einschätzung des Teams:

Wir gestalten Betreuungssituationen aller Kinder, insbesondere der jüngsten, individuell, zugewandt und respektieren ihre körperliche Selbstbestimmung.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Im nächsten Schritt geht es um eine begründete Einschätzung des erreichten Qualitätsniveaus in diesem Aufgabenbereich des Berliner Bildungsprogramms und darum, konkrete Ziele für die weitere Entwicklung Ihrer Arbeit zu beraten und festzulegen.

Bitte überlegen Sie, wie Sie in geeigneter Form die Eltern mit Ihren Ergebnissen bekannt machen können.

**Zusammenfassende Einschätzung und Perspektiven
für die Weiterentwicklung der Arbeit zum Aufgabenbereich B2**

Was gelingt uns gut?

Was gelingt uns nicht so gut?

Die Gestaltung des alltäglichen Lebens ermöglicht Kindern vielseitige Lernerfahrungen.

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Welche Ziele für die Qualitätsentwicklung beschließen wir?

Nun geht es um konkrete Schritte zur Realisierung der Ziele und Aufgaben.

Überlegen Sie, wie Sie Ihre Rahmenbedingungen effektiv nutzen können. Denken Sie darüber nach, was Sie organisatorisch verändern können, um Ihre Vorhaben umzusetzen.

Dazu gehört zum Beispiel:

- Wie organisieren Sie Ihre Arbeits- und Besprechungszeiten?
- Können Sie arbeitsteilig vorgehen?
- Wo können Sie sich Unterstützung holen?

WER fragt nach?	
bis WANN	
mit WEM	
macht WER	
WAS	